Jahresbericht 2015

FREIWILLIGE FEUERWEHR

STADT LANDSHUT

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Titelseite	1
Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort von Oberbürgermeister Hans Rampf	3
Grußwort von Verwaltungsbeirat Rudolf Schnur	3
Grußwort von Stadtbrandrat Erich Gahr	4
Grußwort des 1. Vorsitzenden Otto Weber	4
Jahresbericht 2015 der Feuerwehr Landshut	5 - 6
Gedenken Alfons Kandlbinder und verstorbene Kameraden	7
Offizielle Gründung der Jugendfeuerwehr	8 - 9
Zugführerwahlen bei den Löschzügen Achdorf und Rennweg	10
Verabschiedung und Ehrung Zugführer Gerhard Koglin	11
Bilder 1 – Impressionen und Eindrücke aus dem Feuerwehrjahr	12 - 13
Neues bei der Feuerwehr Landshut	14 - 16
Tierisch unterwegs	17
Großbrand im August in der Tuchwalkerstraße	18 - 19
Gesichter der Landshuter Feuerwehr	20 - 21
Zahlen und Statistiken der Freiwilligen Feuerwehr Landshut	22 - 23
Tag der Hilfsorganisationen 2015	24 - 25
Rückblick 150 Jahre Löschzug Münchnerau	26 - 27
Bilder 2 – Impressionen und Eindrücke aus dem Feuerwehrjahr	28 - 29
Einsatzberichte aus dem Jahr 2015	30 - 35
Rettungsgasse kann Leben retten	36
Lehrgänge und Ausbildungen 2015	37
Leistungsprüfungen 2015	38
Impressum	39
Letzte Seite	40

Grußwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der vorliegende Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr Landshut gibt einen Überblick über Einsätze, Ausrüstung und Aktionen des vergangenen Jahres.
Für 2015 wurden von Seiten der Stadt erhebliche Mittel zur Ausrüstung der Feuerwehr in den Haushalt eingestellt. Wir freuen uns, dass vier neue Fahrzeuge ihrer Bestimmung übergeben werden konnten, für eine neue Drehleiter wurde der Auftrag vergeben. Die Ausrüstung der Feuerwehrmänner und –frauen mit neuen Einsatzmänteln wurde in die Wege geleitet. Neue, für den Digitalfunk geeignete Funkgeräte sind inzwischen in jedem Feuerwehrfahrzeug verbaut worden. Gleichzeitig genehmigte der Stadtrat Mittel für einen Bau zur Erweiterung der Hauptwache an der Niedermayerstraße und Planungsmittel zum Bau einer Feuerwache in der Wolfgangsiedlung. Nachdem seit Jahren schon die Jugendarbeit und Nachwuchsförderung in der Freiwilligen Feuerwehr Landshut groß geschrieben wird, wurde im Oktober auch offiziell eine Jugendfeuerwehr Landshut gegründet. Die Nachwuchsarbeit der Freiwilligen Feuerwehr wurde außerdem in diesem Jahr mit dem „Drei-Helmen-Preis“ ausgezeichnet. Auch 2015 wurden zahlreiche Feuerwehrmänner und –frauen an speziellen Geräten ausgebildet und allgemein weitergebildet. Für die immer neu entstehenden Aufgaben der Feuerwehr ist die Weiterbildung besonders wichtig. Mit einem dreitägigen Fest wurde im Juni das 150-jährige Gründungsjubiläum des Löschzuges Münchnerau gefeiert. Im September präsentierte sich die Freiwillige Feuerwehr Landshut im Rahmen des Blaulichttages den Bürgern. Die Vorführung der Fahrzeuge und Gerätschaften stieß vor allem bei den jungen Landshutern auf großes Interesse und fand bei allen Besuchern viel Anklang. Ich danke den vielen aktiven und engagierten Mitgliedern für ihren Einsatz bei Bränden und bei der Vereinsarbeit. Die Landshuter wissen diesen Einsatz „ihrer“ Freiwilligen Feuerwehr zu schätzen.

Ihr Hans Rampf

Grußwort des Verwaltungsbeirates

Sehr geehrte Damen und Herren,

das alte Jahr endet erfreulich: Der Haushalt unserer Stadt für das Jahr 2016 ist verabschiedet und die Mittelanforderungen für die Freiwillige Feuerwehr Landshut wurden in voller Höhe vom Stadtrat mehrheitlich bewilligt.
Die jahrelang diskutierte Bayerische Ehrenamtskarte wird endlich nach meinem erneuten Impuls zeitgleich in der Stadt und im Landkreis Landshut eingeführt. Damit soll vor allem Ihr Engagement gewürdigt und ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung vergeben werden.
Alle aktiven Feuerwehrdienstleistenden mit abgeschlossener Truppmannausbildung steht diese Karte zu. Die goldene und zeitlich unbegrenzt gültige Ehrenamtskarte erhalten Feuerwehrdienstleistende des Freistaates Bayern die das Feuerwehrehrenzeichen beziehungsweise die Auszeichnung des Bayerischen Innenministeriums für 25-jährige oder 40-jährige aktive Dienstzeit erhalten haben.
Für unsere schnelllebige und von Eigennutz geprägten Zeit ist es erstaunlich und aufs Höchste erfreulich, dass es immer wieder gelingt in allen Stadtteilen ehrenamtlichen und engagierten Nachwuchs zu gewinnen und damit den Fortbestand der freiwilligen Wehr zu sichern. Die Alternative wäre für die Stadt derzeit nicht denk- oder gar bezahlbar. Es mag gut sein eine Feuerwehr zu besitzen, die diese Aufgabe beruflich erfüllt. Aber weitaus glücklicher kann und sollte eine Stadt sein, die eine Wehr besitzt, die auf den Schultern ihrer Bürger ruht und eine große und familiäre Gemeinschaft bildet.
Daher kann die Stadt Landshut im besten Sinne Stolz auf ihre Freiwillige Feuerwehr sein!

Ihr Rudolf Schnur

Grußwort Stadtbrandrat

Liebe Leser,

das Jahr 2015 ging wie im Flug vorüber. Für uns war es ein Feuerwehrjahr, das von zahlreichen - meist kleineren Einsätzen, aber auch von Schadensereignissen, die uns die Gefährlichkeit unseres Tuns immer wieder aufzeigten - geprägt war. Neben Zimmer- und Wohnungsbränden forderte ein Großbrand in der Tuchwalkerstraße die Truppe enorm. Bei Gesprächen mit Außenstehenden der Feuerwehr werden über das Einsatzgeschehen oft folgende Fragen gestellt: Wer ist heutzutage noch bereit, einen nicht unerheblichen Teil seiner Freizeit freiwillig und unentgeltlich in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen und dabei Familie und Beruf in Einklang mit der freiwilligen Tätigkeit zu bringen? Wer nimmt freiwillig in Kauf, dass er jederzeit und bei jedem Wetter zum Einsatz gerufen werden kann und dass er dabei sogar seine Gesundheit oder auch sein Leben aufs Spiel setzt? Wer nimmt es in Kauf, dass er viel Leid hautnah erleben muss und dass er enorm Verantwortung zu tragen hat - für seine Kameraden, genauso wie für teure Ausrüstung und Geräte. Die Antwort auf alle diese Fragen ist sehr einfach: Es sind die über 345 Frauen und Männer der Freiwilligen Feuerwehr Landshut, die all dies auf sich nehmen. Es erfüllt mich mit Stolz, selbst ein „Feuerwehrler" zu sein und für diese tolle Truppe - auch in meiner Tätigkeit als Kommandant - die Verantwortung zu tragen. In wenigen Wochen werde ich allerdings aus dem aktiven Feuerwehrdienst ausscheiden und ein Jüngerer wird die Nachfolge antreten. Es liegt mir sehr am Herzen, dass der Wechsel zum Wohle der Feuerwehr und der Stadt Landshut bestmöglich gelingt. Bitte unterstützen Sie die neue Führungsmannschaft in ihren künftigen Aufgaben ebenso tatkräftig, wie ich es erfahren durfte. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die wohlwollende Unterstützung danke ich Ihnen allen vielmals.

Ihr Erich Gahr

Grußwort 1. Vorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden,

mit der 3. Auflage unseres Jahresberichtes wollen wir wieder die politischen Vertreter, die interessierten Bürgerinnen und Bürger der Stadt Landshut und natürlich auch unsere Mitglieder umfassend über das Einsatz- und Übungsgeschehen sowie über weiteren Aktivitäten der Feuerwehr der Stadt Landshut im Jahr 2015 informieren. Neben den vielen Brand- und Hilfeleistungseinsätzen, der großen Zahl an Übungen und Ausbildungsveranstaltungen können wir Ihnen auch von unterschiedlichsten gesellschaftlichen Ereignissen berichten. Einer der Höhepunkt im Jahresverlauf war sicherlich die Gründung der Jugendfeuerwehr am 02. Oktober, damit haben wir einen zukunftsweisenden Meilenstein für die künftigen Generationen und die Zukunft der Wehr gesetzt. Ein herausragendes Ereignis, auch weit über die Stadtgrenzen hinaus, waren die 3-tägigen Feierlichkeiten anlässlich des 150-jährigen Bestehenes des Löschzug Müncherau am letzten Juniwochenende. Eine der größten technischen Herausforderungen der vergangenen Jahre wurde zum Ende des Jahres mit der Einführung des Digitalfunks und mit der Aufnahme des Probebetriebes souverän bewerkstelligt. Bei 2 Fahrzeugsegnungen erhielten 2015 insgesamt 5 Einsatzfahrzeuge den kirchlichen Segen. Dies ist nur ein kleiner Auszug aus dem letzjährigen Terminkalender der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Landshut. Mehr dazu können Sie im Innenteil dieses Berichts nachlesen, bitte nehmen Sie sich dafür die Zeit und zeigen Sie damit auch Ihre Wertschätzung unserer ehrenamtlichen Arbeit. Mein Dank gilt an dieser Stelle wieder allen Kameradinnen und Kameraden unserer Organisation die sich permanent zum Schutz und zum Wohle der Stadt Landshut und deren Bürgerinnen und Bürger engagieren. Desweiteren auch den Vertretern der Politik und der Verwaltung für die stete und wohlwollende Unterstützung, sowie bei allen die uns 2015 unterstützt und begleitet haben. Gemeinsam haben wir viel geleistet und ich bin sicher dass wir das auch im kommenden Jahr wieder schaffen.

Ihr Otto Weber

Viele Brände und eine neue Jugendfeuerwehr

Rückblick auf das Feuerwehrjahr 2015

Das Jahr 2015 war gerade einmal wenige Stunden alt, als ein größerer Dachstuhlbrand eines Mehrparteienhauses in der Inneren-Münchner-Straße fünf Löschzüge über mehrere Stunden beschäftigte. Wie sich im Laufe des Jahres dann herausstellen sollte, war dies nur der Anfang eines im wahrsten Sinne des Wortes „brandheißen“ Jahres für die Landshuter Feuerwehr.
Spielten die Brandeinsätze in den vergangenen Jahren im Einsatzaufkommen sowohl von der Anzahl her als auch vom Schadensausmaß der jeweiligen Einsätze eine eher untergeordnete Rolle, so stand das Jahr 2015 im Zuständigkeitsbereich der Landshuter Feuerwehr ganz im Zeichen mehrerer großer, schadensträchtiger und zum Teil auch äußerst gefährlicher Brandeinsätze. Den traurigen Höhepunkt bildete dabei der Wohnhausbrand in Kemoden bei Vilsheim mit einem Toten sowie der Großbrand im Landshuter Westen, als eine rund 2000 Quadratmeter große Lagerhalle komplett niederbrannte und ein Sachschaden im Bereich von rund zwei Millionen Euro entstand. Aber auch der Brand eines landwirtschaftlichen Gebäudes bei Adlkofen, der Wohnungsbrand in der Ludmillastraße, der Wohnhausbrand in Viecht oder der Balkonbrand am Sebastianiweg, als zwei Personen über Feuerwehrleitern vor den Flammen gerettet werden mussten, sorgten für ausreichend knifflige Situationen und viel Arbeit für die Landshuter Wehr.

Gleich im Januar mussten die Feuerwehrkameradinnen und -kameraden jedoch eine sehr traurige Nachricht verarbeiten, als mit Alfons Kandlbinder ein langjähriges und äußerst verdientes Mitglied nach langer schwerer Krankheit verstarb. Als Ausbildungsleiter zeichnete er sich unter anderem für die Ausbildung gut der Hälfte der aktuellen Landshuter Feuerwehr verantwortlich. Dazu beschäftigte im Januar ebenfalls noch der nicht alltägliche Fund einer Fliegerbombe aus dem zweiten Weltkrieg in Löschenbrand die Feuerwehr.
Mit der In-Dienst-Stellung von gleich drei neuen Einsatzfahrzeugen, mit der Gründung der ersten Jugendfeuerwehr innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Landshut und mit der Einführung des Digitalfunks gab es dann aber auch wieder viele erfreuliche Momente, die für die Zukunft der Landshuter Wehr eine wichtige Rolle spielen. Vor allem die Gründungsveranstaltung der Jugendfeuerwehr, die es durch viel Einsatz und Engagement aller Beteiligten innerhalb eines Jahres bereits auf fast 22 Mitglieder brachte, wird allen noch lange in Erinnerung bleiben.
Wie jedes Jahr wurden 2015 von der Landshuter Feuerwehr in Eigenregie wieder zahlreiche Lehrgänge und Fortbildungen durchgeführt. Dazu zählten unter anderem die Lehrgänge für Maschinisten für Löschfahrzeuge und Drehleitern, ein Lehrgang für Atemschutzträger, ein Lehrgang für Träger von Chemikalienschutzanzügen, ein Lehrgang für Sprechfunker und diverse Schulungs- und Einführungslehrgänge für den neuen Digitalfunk. Die Weihnachtszeit war für die Feuerwehr leider weniger besinnlich als erhofft. Neben einem Kellerbrand in der Landshuter Schulstraße und dem Brand in einer Lagerhalle in Kumhausen beschäftigten vor allem der Chlorgasaustritt am Landshuter Stadtbad und ein größerer Stromausfall im Stadtgebiet die Wehr. Entsprechend der Alarmplanung Gefahrgut waren am Stadtbad mehrere Löschzüge im Einsatz, welche die Lage dann schnell unter Kontrolle bringen konnten. Während des Stromausfalls wurden zur Sicherheit alle Landshuter Wachen besetzt, um im Ernstfall schnell eingreifen zu können. Bis auf einige Einsätze zur Notstromversorgung blieb die Lage aus Sicht der Feuerwehr aber relativ ruhig.

Am vierten Adventswochenende stand dann als letzter Höhepunkt des Feuerwehrjahres 2015 die Weihnachtsfeier im festlich geschmückten Rathausprunksaal auf dem Programm. Dazu durfte die Feuerwehrführung auf einen nahezu bis auf den letzten Platz gefüllten Saal blicken und zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Stadtverwaltung, Wirtschaft, befreundeten Hilfsorganisationen und dem Bildungssektor begrüßen. Im Rahmen der Ehrungen und Beförderung gab es dann für den im Februar aus Altersgründen ausscheidenden Stadtbrandrat Erich Gahr noch eine kleine Überraschung. Er erhielt aus den Händen von Oberbürgermeister Hans Rampf das Bayerische Feuerwehr Ehrenkreuz in Silber.

Als wirklich erfreulich konnte im vergangenen Jahr verzeichnet werden, dass im Zuständigkeitsbereich der Landshuter Feuerwehr die Zahl der schweren Verkehrsunfälle weiter rückläufig war. So wurde die Feuerwehr 2015 zu keinem Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang gerufen und auch die Anzahl der Alarme zu Verkehrsunfällen mit eingeklemmten Personen war äußerst gering. Wir hoffen sehr, dass dieser Trend weiter so anhält. Ebenso wurde die Stadt 2015 von weit weniger Unwettern heimgesucht, als noch im Jahr 2014. Der Dank der Landshuter Wehr gilt zum Abschluss des Jahres 2015 einmal mehr unserem obersten Dienstherren, Herrn Oberbürgermeister Hans Rampf mit seinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Landshuter Stadtrat, der Landshuter Stadtverwaltung sowie allen befreundeten Hilfsorganisationen für die stets offene und kooperative Zusammenarbeit. Diese gemeinsame Schlagkraft konnten die Landshuter Bürgerinnen und Bürger im September 2015 beim ersten gemeinsamen Tag aller Hilfsorganisationen in der Altstadt und am Ländtorplatz ausgiebig bestaunen.

Die Landshuter Feuerwehr trauert um ihre 2015 verstorbenen Mitglieder

Josef Hundhammer
Frauenberg

Fritz Paulus
Siedlung

Hans Huber
Frauenberg

Wolfgang Herrschmann
Ehrenvorsitzender

Alfons Golling
Münchnerau

Maximilian Degendorfer
Hofberg

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Landshut trauert ebenfalls um Alfons Kandlbinder. Der langjährige stellvertretende Zugführer, Ausbildungsleiter und Pressesprecher ist im Januar 2015 nach schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren verstorben.

Alfons Kandlbinder trat im Alter von 17 Jahren im September 1962 in die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Landshut ein. Ab 1970 besuchte Alfons Kandlbinder diverse Führungslehrgänge und wurde schließlich Dienstgrad und zum stellvertretenden Zugführer der Stadtlöschzüge gewählt. Im Jahr 1978 leitete Kandlbinder dann hauptverantwortlich seinen ersten Grundausbildungslehrgang. Bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden als Hauptlöschmeister aus dem aktiven Feuerwehrdienst im Jahr 2004 fungierte er insgesamt 26 Jahre als Ausbildungsleiter und hat damit einen wesentlichen Anteil am heutigen Ausbildungsstand der Landshuter Feuerwehr. Er erhielt als Würdigung seiner zahlreichen Verdienste rund um das Feuerwehrwesen diverse Medaillen und Ehrenkreuze des Freistaates Bayern und der Bundesrepublik Deutschland.
Auch nach seiner aktiven Laufbahn blieb Alfons Kandlbinder seiner Feuerwehr weiter treu. Er übernahm fortan die bis dahin vakante Position des Pressesprechers und unterstützte die Züge weiter bei der Vorbereitung auf die Leistungsprüfungen. Doch die Folgen einer schweren Operation und weitere Krankheiten schwächten Alfons Kandlbinder derart, dass er sich mehr und mehr zurückziehen musste.

Sein Tod hat alle Kameradinnen und Kameraden, die großteils ihr Feuerwehrhandwerk unter seinen Fittichen gelernt haben, tief getroffen. Die gesamte Landshuter Feuerwehr wird Alfons Kandlbinder für seine zahlreichen Verdienste, seinen unermüdlichen Einsatz und seine aufrechte Kameradschaft ein ehrendes Andenken bewahren.

Offizielle Gründung der Landshuter Jugendfeuerwehr am 2. Oktober

Landshut hat erstmals seit 155 Jahren eine Jugendfeuerwehr

Der 2. Oktober 2015 wird als historisches Datum in die mittlerweile über 155-jährige Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Landshut eingehen. In einem feierlichen Rahmen mit zahlreichen Ehrengästen, Mitgliedern der Jugendfeuerwehr und deren Eltern – insgesamt waren rund 100 Personen der Einladung der Landshuter Feuerwehr gefolgt – haben Landshuts Oberbürgermeister Hans Rampf und die Führung der Freiwilligen Feuerwehr Landshut im Saal der Hauptfeuerwache den offiziellen Startschuss für die erste Jugendfeuerwehr in der Stadt Landshut gegeben.

Stadtjugendwart Leonhard Seibold stellte nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Otto Weber die Landshuter Jugendfeuerwehr, deren Aktivitäten und auch sein Team an stellvertretenden Stadtjugendwarten und Jugendbetreuern in den einzelnen Löschzügen vor. Dazu ließ er auch die bisher erfolgten Schritte nochmals kurz Revue passieren. Nachdem der offizielle Beschluss zur Gründung der Jugendfeuerwehr im Rahmen des Verwaltungsrates der Landshuter Feuerwehr bereits Ende 2014 gefasst werden konnte, wurde seither intensiv an der Schaffung der rechtlichen Grundlagen und dem Aufbau der erforderlichen Organisation samt Verantwortungsträgern und Ausbildungsleitern gearbeitet. So konnten während des Jahres 2015 bereits 22 Jugendliche für die Jugendfeuerwehr gewonnen werden. Sie werden von drei übergeordneten Jugendwarten und jeweils einem Jugendbetreuer/einer Jugendbetreuerin aus den einzelnen Landshuter Löschzügen betreut. Bereits zu Beginn des Jahres konnte auch ein Übungs- und Aktivitätenplan erarbeitet werden, in dessen Rahmen die jungen Leute neben feuerwehrtechnischen Übungen und Schulungen auch gemeinsame Ausflüge und Aktionen unternehmen. Stadtbrandinspektor Martin Dax unterstrich in seiner Ansprache den Stellenwert des Feuerwehrnachwuchses für die Zukunft einer schlagkräftigen Wehr: „Selbst die besten und modernsten Fahrzeuge und Wachen sind ohne eine engagierte Mannschaft irgendwann wertlos“, so Martin Dax. Landshuts Oberbürgermeister Hans Rampf lobte im Rahmen seines Grußwortes den großen Einsatz und das ehrenamtliche Engagement der vielen Jugendwarte und –betreuer und unterstrich die Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehr für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Mit einem Augenzwinkern appellierte er an die Jungen und Mädchen, der Feuerwehr doch auch dann treu zu bleiben, wenn die ersten festen Freunde und Freundinnen ins Spiel kommen.

Auch vom Bezirksfeuerwehrverband Niederbayern waren mit dem Vorsitzenden Dieter Schlegl, der zugleich auch Stadtbrandrat der Landshuter Patenfeuerwehr „Freiwillige Feuerwehr der Stadt Passau“ ist, und Bezirksjugendwart Robert Anzenberger zwei ranghohe Vertreter zur Gründungsveranstaltung gekommen, um die Glückwünsche des Bezirksfeuerwehrverbandes Niederbayern an die Landshuter Wehr zu überbringen. Beide brachten dabei ihre Freude über die Gründung einer Jugendfeuerwehr in der niederbayerischen Bezirkshauptstadt zum Ausdruck und überbrachten mit dem Maskottchen der Passauer Jugendfeuerwehr auch ein kleines symbolisches Präsent.

Das Mindestalter für die Aufnahme in die Landshuter Jugendfeuerwehr liegt aktuell bei 14 Jahren. Interessierte Jungen und Mädchen können sich dazu über die Facebookseite der Landshuter Jugendfeuerwehr, über die drei Stadtjugendwarte Leonhard Seibold, Stephan Würfl und Sebastian Bogner sowie über die Zugführer und Jugendbetreuer der einzelnen Löschzüge informieren. Die Hauptfeuerwache Landshut ist dazu unter der Nummer 0871-96577200 an Werktagen zwischen 8:00 und 16:00 zu erreichen. Die gesamte Feierlichkeit wurde vom Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Landshut musikalisch umrahmt und begleitet.

Löschzüge Rennweg und Achdorf wählen Zugführer

Im Jahr 2015 wurde in zwei Landshuter Löschzügen die turnusmäßige Wahl der Zugführung abgehalten. Während beim Löschzug Rennweg alles beim Alten blieb, wurden beim Löschzug Achdorf für die nicht mehr antretenden Zugführer Franz Dax und Stellvertreter Martin Bauer neue Zugführer gewählt.
Die erste Wahl des Jahres stand im April 2015 beim Löschzug Rennweg auf dem Programm. Hier wurden Zugführer Josef Singer und sein Stellvertreter Florian Mayer von der Mannschaft einstimmig im Amt bestätigt und werden nun für weitere sechs Jahre die Geschicke des Löschzuges leiten.

Im Juni 2015 wurde dann beim Löschzug Achdorf eine neue Zugführung gewählt. Für den aus Altersgründen nach 18 Jahren als Zugführer nicht mehr antretenden Franz Dax und seinen ebenfalls nicht mehr kandidierenden Stellvertreter Martin Bauer wurden von den Zugsmitgliedern Stephan Marbach als Zugführer und Bernhard Schmid als neuer stellvertretender Zugführer mit jeweils überwältigender Mehrheiter gewählt.

Zugführer Gerhard Koglin mit Steckkreuz geehrt

Gerhard Koglin, Zugführer des Löschzuges Siedlung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Landshut, wurde im November mit dem Steckkreuz - der höchsten staatlichen Auszeichnung für Feuerwehrleute ausgezeichnet. Gerhard Koglin erhielt diese Auszeichnung aus den Händen von Regierungsvizepräsident Dr. Helmut Graf für seine besonderen Verdienste um das Feuerlöschwesen – davon viele Jahre in führender Position – in der Landshuter Feuerwehr. In Vertretung des bayerischen Innenministers Joachim Hermann sprach Graf für Gerhard Koglin eine Laudatio und überreichte das Kreuz. Dieter Schlegl, Vorsitzender des Bezirksfeuerwehrverbandes Niederbayern, hob am Ende der Ehrung noch einmal den Wert der Auszeichnung hervor: „Das Steckkreuz ist eine ganz besondere und höchst seltene Auszeichnung, auf die ihr zurecht stolz sein könnt. Das Steckkreuz ist die höchste Auszeichnung, die der Freistaat Bayern als Dank und Anerkennung für Verdienste um das Feuerwehrwesen vergibt.

Kurz nach dieser Auszeichnung durfte Gerhard Koglin dann seinen 63. Geburtstag feiern und wurde demzufolge vom Verwaltungsrat der Landshuter Feuerwehr feierlich aus dem aktiven Dienst verabschiedet. Mit Vollendung des 63. Lebensjahres erlaubt der Gesetzgeber keinen aktiven Feuerwehrdienst mehr. Die Führung der Landshuter Feuerwehr würdigte in diesem Rahmen den großen Einsatz von Gerhard Koglin in seiner 45-jährigen aktiven Dienstzeit. Gerhard Koglin trat im Alter von 17 Jahren in die Landshuter Wehr – Löschzug Siedlung ein. Er absolvierte sämtliche Leistungsprüfungen und Führungslehrgänge und wurde so auch im März 2004 zum Zugführer gewählt, dessen Geschicke er schließlich 11 Jahre zuverlässig und umsichtig leitete.

Franz Dax sen. und Martin Bauer verabschiedet

Im Zuge dessen wurden mit Franz Dax sen. und Martin Bauer auch die beiden bis Juni amtierenden Zugführer des Löschzuges Achdorf offiziell vom Verwaltungsrat verabschiedet. Beide waren bei den turnusmäßigen Zugführerwahlen im Juni nicht mehr angetreten. Franz Dax sen. führte den Löschzug Achdorf insgesamt 18 Jahre, davon die letzten sechs Jahre gemeinsam mit Martin Bauer. Beide bleiben der Landshuter Feuerwehr weiterhin als aktive Feuerwehrmänner und Dienstgrade erhalten.

Direktannahme
2

Neues bei der Feuerwehr Landshut

Landshuter Feuerwehr gewinnt Drei-Helmen-Preis 2015

Das große Engagement der Landshuter Feuerwehr zur Gründung der Jugendfeuerwehr und zur Nachwuchsförderung wurde im November 2015 vom Verein „Drei Helmen" mit dem Drei-Helmen-Nachwuchs-Preis ausgezeichnet. Die Feuerwehr durfte sich den Platz an der Sonne mit der Jugend des THW Landshut teilen, was einmal mehr den großen Stellenwert der ehrenamtlich tätigen Hilfsorganisationen in der Gesellschaft zeigt. Dies unterstrich auch der erste Vorsitzende des Vereins Drei Helmen e. v., Stadtrat Dr. Thomas Haslinger, in seiner Laudatio. Sowohl Feuerwehr als auch THW durften sich jeweils über ein Preisgeld von 1200,- Euro freuen, das voll und ganz der weiteren Nachwuchsförderung zu Gute kommen wird. Mit dem Drei-Helmen-Preis werden jedes Jahr die Aktivitäten der Landshuter Vereine zur Nachwuchsförderung und Jugendarbeit prämiert und ausgezeichnet.

Neues Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wasser für den Löschzug Hofberg

Rund 30 Jahre hat das altehrwürdige Löschgruppenfahrzeug – in Feuerwehrkreisen liebevoll auch als „Cola-Auto" bezeichnet – in Landshut und hier zuletzt beim Löschzug Hofberg seinen Dienst verrichtet. Ende 2015 durfte es jedoch in den wohlverdienten Ruhestand gehen und wurde durch ein neues wasserführendes Tragkraftspritzenfahrzeug, das nun ebenfalls beim Löschzug Hofberg stationiert ist, ersetzt. Dieses rund sieben Tonnen schwere Fahrzeug verfügt über eine 1000 Liter pro Minute fördernde Tragkraftspritze sowie für den Erstangriff über einen 800 Liter-Wassertank und eine Schnellangriffseinrichtung. Hinzu kommen vier Atemschutzgeräte sowie diverse Schauchmaterialien und Ausrüstungsgegenstände für die Brandbekämpfung und die einfache technische Hilfeleistung. Das Fahrzeug bietet sechs Feuerwehrdienstleistenden Platz und hat auf dem Dach noch zwei Steckleiterteile. Die Kameraden des Löschzuges Hofberg konnten das Fahrzeug im November 2015 offiziell in Empfang nehmen und sind seither intensiv mit der Einarbeitung und der Schulung auf dem neuen Fahrzeug beschäftigt.

Zwei neue GW-Logistik Fahrzeuge für die Löschzüge Schönbrunn und Frauenberg

Die Löschzüge Schönbrunn und Frauenberg durften sich 2015 jeweils über ein neues Versorgungsfahrzeug mit Zusatzbeladung Brandbekämpfung freuen. Die beiden Iveco-Fahrzeuge verfügen jeweils über eine Mannschaftskabine sowie einen abgetrennten Ladebereich mit hydraulischer Ladebordwand. Dieser Ladebereich der Fahrzeuge ist universell einsetzbar. Auf den Fahrzeugen werden sowohl Geräte zur technischen Hilfeleistung wie der Beseitigung von Sturm- und Wasserschäden als auch eine Tragkraftspritze mit Schläuchen für die Unterstützung bei der Brandbekämpfung mitgeführt. Weiter sind

beide Löschzuge mit diesen Fahrzeugen im Alarmplan für die mobile Hochwasserschutzwand an der Länd hinterlegt. In diesen Versorgungsfahrzeugen wird dann im Bedarfsfall Werkzeug und Zubehör für den Aufbau der Wand geladen und mitgeführt. Auch der Transport von Sandsäcken und schweren Pumpen ist problemlos möglich. Das zulässige Gesamtgewicht liegt jeweils bei 6,7 Tonnen, pro Fahrzeug finden maximal sechs Feuerwehrdienstleistende Platz.

Erstes großes Notstromaggregat für die Landshuter Feuerwehr

Im Dezember konnte die Landshuter Feuerwehr das erste große Notstromaggregat in Empfang nehmen. Die auf einem Tandemanhänger aufgebaute Maschine bringt eine Dauerleistung von 84 kVA und ist zudem mit einem mit Mischlicht ausgestattetem Lichtmast kombiniert. Die Laufzeit im Volllastbetrieb beträgt mit einer Tankfüllung rund 12 Stunden. Neben normal ausgeführten Steckdosen bis 125 A verfügt der Stromerzeuger über eine spezielle 125A Dose für die Gebäudeeinspeisung. Somit ist neben der Stromversorgung und Ausleuchtung von größeren Einsatzstellen auch die Notstromeinspeisung von Gebäuden mit kritischer Infrastruktur sowie auch der Feuerwehrgerätehäuser problemlos möglich. Die Beschaffung ist der Start des Projekts „Notstrom der Feuerwehr der Stadt Landshut", welches sich über die nächsten Jahre mit der Anschaffung weiterer vergleichbarer Aggregate fortführen wird.

Neue Akku-betriebene Kombispreitzer

Seit 2015 verfügt die Landshuter Feuerwehr zusätzlich zu den hydraulischen Rettungssätzen über Akku-betriebene Kombispreitzer. Diese Geräte sind Rettungsschere und –spreitzer in einem und sind auf Grund des Akkubetriebes sehr handlich und flexibel einsetzbar. Bei schwachem Akku können die Geräte auch über 220 Volt Stromeinspeisung weiterbetrieben werden. Die handlichen Geräte stellen eine sehr gute Ergänzung der hydraulischen Rettungssätze dar und kommen vorwiegend bei kleineren Angelegenheiten zum Einsatz. Auf Grund der guten Leistungswerte ist aber auch das Zerlegen eines PKWs kein Problem.

Feuerwehr Landshut bekommt modernen Digitalfunk

Auch bei der Landshuter Feuerwehr laufen die Vorbereitungen für die Einführung des Digitalfunks auf Hochtouren. In mehreren theoretischen Schulungsveranstaltungen wurden dazu bis in den Spätherbst 2015 hinein die Vorteile und Einsatzmöglichkeiten des neuen Funksystems und die neuen Funkgeräte selbst ausführlich vorgestellt und erläutert. Die entsprechende praktische Ausbildung für die rund 350 aktiven der Landshuter Wehr an den neuen Geräten hat noch im Spätherbst 2015 begonnen und wird auch zu Beginn des Jahres 2016 andauern. Geplant ist, für die Übergangsphase zur Sicherstellung der Funktionalität in den kommenden 1-2 Jahren sowohl mit dem neuen digitalen als auch dem bewährten analogen Funksystem zu arbeiten. Eine vollständige Umstellung auf Digitalfunk ist noch nicht fest terminiert und hängt unter anderem davon ab, wann die Feuerwehren des Landkreises Landshut vollständig umgerüstet sind. Die Fahrzeuge der Landshuter Wehr sind, in einer Einbauzeit von nur knapp vier Wochen, zum Ende des Jahres 2015 ebenfalls vollständig mit Digitalfunkgeräten ausgestattet worden, so dass jetzt Testfahrten und Übungen möglich sind. Die Vorteile der neuen Technik liegen in einer hervorragenden Sprach- und Verständigungsqualität auch bei Umfeldgeräuschen sowie einem bundesweit einheitlichen Netz für alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. Dazu ist, durch eine spezielle Verschlüsselung, eine bessere Abhörsicherheit gegeben. Alleine in der Stadt Landshut mussten für die 42 Fahrzeugfunk- und 180 Handfunkgeräte sowie die Disponentenplätze in der Kreiseinsatzzentrale rund 275.000 Euro investiert werden. Im Bereich der Funktechnik ist die Einführung des Digitalfunks ein echter Meilenstein für die Landshuter Feuerwehr.

Neue Rollwägen mit diversen Einsatzmitteln

Parallel zu den großen mobilen Notstromaggregaten stellt sich die Landshuter Feuerwehr auch im Bereich weiterer Einsatzmittel möglichst flexibel auf. So konnten im Jahr 2015 mehrere Rollwägen mit Einsatzausrüstung und Logistik beschafft werden. Dazu zählen unter anderem eine 450-Liter Treibstoffreserve für länger andauernde Großeinsätze, wo Fahrzeuge nicht einfach zum Tanken fahren können. Weiter wurden Rollwägen mit einer Schlauchreserve mit einer Gesamtlänge von 560 Metern beschafft, die so gelegt sind, dass sie vom fahrenden Fahrzeug aus verlegt werden können, sowie Rollwägen mit Tragkraftspritzen und Hochleistungspumpen sowie für den schnellen Sandsacktransport zum Beispiel nach Wasserrohrbrüchen oder plötzlichen Starkregenereignissen angeschafft. Die Rollwägen sind über alle Landshuter Wachen verteilt und können mit den dort stationierten Fahrzeugen zum Einsatz gebracht werden.

Tierisch unterwegs – Feuerwehr kommt vielen Tieren zur Hilfe

Phasenweise ziemlich tierisch ging es 2015 bei der Landshuter Feuerwehr zu. Die Rettungskräfte konnten dabei mehrmals unter Beweis stellen, dass sie natürlich auch Vierbeinern, sämtlichen Vogelarten und anderen exotischen Vertretern aus der Tierwelt gerne in der Not zu Hilfe eilen.

Während die berühmte Katze auf dem Dach schon fast zur alljährlichen Routine der Retter gehört, so haben 2015 vor allem Falken, Entenfamilien und ein Jungbiber für Einsätze der Feuerwehr gesorgt. Vor allem die Falken trieben es dabei phasenweise ziemlich bunt mit den Rettern. Bei einem Einsatz an der Jodokskirche in der Freyung im Juni lieferte sich ein Jungtier ein fast zweistündiges Katz und Maus Spiel mit der Feuerwehr, ehe es schließlich von einem zurückversetzten Vordach gerettet und in die Obhut fachkundiger Betreuer gegeben werden konnte.

Auch eine Entenfamilie, die unter einem Vordach in der Innenstadt campierte, war auf die Hilfe der Feuerwehr angewiesen. Die Entenmutter versuchte immer wieder ihre Küken zu einer Flugstunde vom Vordach zu überreden, doch diese machten keinerlei Anstalten, sich auf dieses wagemutige Spielchen einzulassen und warteten lieber auf die Feuerwehr. Die Küken konnten dann relativ schnell eingefangen werden und mit ein wenig Mühe gesellte sich wenig später auch die Mutter hinzu. Die Familie wurde anschließend von der Feuerwehr in einer Transportbox an ein ruhiges Plätzchen in der Flutmulde gebracht und dort wieder in die Freiheit entlassen.

Ziemlich froh war im Sommer beim ehemaligen Kaiserhof auch ein junger Biber, als er die Retter erblickte. Er hatte sich von seiner Biberburg im Altwasser aus dem Staub gemacht und irrte nun ziellos zwischen den Gebäuden umher. Wahrscheinlich stiefelte er deshalb beim Eintreffen der Feuerwehr schon freiwillig in die Transportbox, mit der er dann in seine Heimat zurückgebracht wurde.

Alles in Allem hat die Landshuter Feuerwehr im Jahr 2015 mehrere Katzen und Falken, einen Jungbiber sowie zahlreiche Entenfamilien, Tauben und andere Vogelarten aus misslichen Situationen befreit. Je nach Zustand wurden die Tiere entweder in fachkundige Hände oder an die Besitzer gegeben, bzw. sie wurden wieder in die Freiheit entlassen.

August 2015: Großbrand im Landshuter Westen

Der Großbrand eines 70 x 25 Meter großen gewerblich genutzten Gebäudekomplexes im Landshuter Westen hat in der Nacht vom 21. auf den 22. August rund 110 Einsatzkräfte der Landshuter Feuerwehr und der benachbarten Feuerwehr aus Altdorf in Atem gehalten und einen immensen Sachschaden verursacht.
Die Integrierte Leitstelle Landshut hat auf Grund des Meldebildes gleich bei der Erstalarmierung für die Landshuter Feuerwehr um 0.50 Uhr eine größere Zahl Einsatzkräfte alarmiert. Als der örtlich zuständige Löschzug Rennweg nur fünf Minuten später am Brandort eintraf, standen weite Teile der Dachkonstruktion und der Lagerhalle bereits im Vollbrand. Die Zugführer und der wenige Augenblicke später eintreffende Stadtbrandrat Erich Gahr veranlassten daraufhin die sofortige Alarmstufenerhöhung inklusive der Nachalarmierung einer zweiten Drehleiter.
Die ersten Maßnahmen der Feuerwehr konzentrierten sich dann auf die Rückseite des Gebäudekomplexes in der Schwaigerstraße. Hier waren das Flammenmeer und die dadurch hervorgerufene Hitze bereits so stark, dass die Fensterscheiben benachbarter privater Wohnhäuser auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Schwaigerstraße barsten sowie Jalousien und Blechverblendungen zusammengeschmolzen waren. Die nachrückenden Kräfte bauten dann parallel sofort über den Innenhof des Anwesens und die

Tuchwalkerstraße eine Widerstandslinie auf, um zumindest die zweite große Lagerhalle (Ausmaße rund 25 x 45 Meter), die in T-Form direkt an das Brandobjekt angebaut ist, halten zu können. Dafür wurde zusätzlich noch die Feuerwehr aus Altdorf mit einer dritten Drehleiter nachalarmiert.
Mit vereinten Kräften und einem massiven Wassereinsatz über die Korbwenderohre der drei Drehleitern, über mehrere mobile Wasserwerfer und diverse C- und B-Strahlrohre konnte diese Halle dann gerade so gehalten werden. Die Brandschutzmauer im Inneren des Gebäudes und die darin integrierte Brandschutztüre haben dazu ebenfalls ganze Arbeit geleistet. Auch die umliegende Bebauung (Privatanwesen und Firmengebäude) konnte im Verlauf des Einsatzes erfolgreich vor den Flammen abgeschirmt werden.
Die betroffene Lagerhalle selbst war auf Grund der enormen Brandausbreitung jedoch nicht mehr zu halten. Ein Innenangriff in die Halle war wegen der bereits ziemlich instabilen Deckenkonstruktion überhaupt nicht mehr möglich. Die Einsatzkräfte versuchten zwar noch, mit einem gezielten Innenangriff das zum Brandobjekt gehörende Bürogebäude zu retten, aber auch dieses Unterfangen musste abgebrochen werden, als den vorrückenden Atemschutztrupps im Obergeschoss Teile der Decke entgegenkamen. Ein Verbleib im Gebäude wäre zu gefährlich gewesen.
Fortan wurden die Löschmaßnahmen ausschließlich von außen durchgeführt. Die immensen Mengen an benötigtem Löschwasser wurden über etliche, teils mehrere Hundert Meter lange Schlauchleitungen von den umliegenden Hydranten, Zisternen und Löschwasserbrunnen herangeführt. Noch in der Nacht wurde auch ein Bagger einer Abbruchfirma mit in den Einsatz eingebunden, um Teile des Daches und der Außenfassade abzureißen und so leichter an die Flammen im Inneren herankommen zu können. Bis die Flammen im Inneren des mittlerweile einer Trümmerlandschaft ähnelnden Brandobjektes gelöscht werden konnten, dauerte es schließlich bis zum frühen Morgen.
Insgesamt waren in dieser Nacht fünf Löschzüge der Landshuter Feuerwehr (Stadt, Achdorf, Rennweg, Münchnerau und Siedlung) die Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung (UG-ÖEL) und die Feuerwehr aus Altdorf mit 25 Fahrzeugen und rund 110 Feuerwehrfrauen und –männer im Einsatz. Den Einsatz leitete Stadtbrandrat Erich Gahr. Die letzten Kräfte konnten die Brandstelle erst am frühen Morgen verlassen. Eine Nachschau und die notwendigen Nachlöscharbeiten wurden durch Einsatzkräfte des Löschzuges Rennweg sichergestellt.

Gesichter der Freiwilligen

Erich Gahr
Stadtbrandrat

Martin Dax
Stadtbrandinspektor

Jörg Seidel
Zugführer
LZ Stadt

Stefan Marbach
Zugführer
LZ Achdorf

Josef Singer
Zugführer
LZ Rennweg

Franz Ramsauer
Zugführer
LZ Hofberg

Bernhard Fischer
stellv. Zugführer
LZ Stadt

Florian Rott
stellv. Zugführer
LZ Stadt

Bernhard Schmid
stellv. Zugführer
LZ Achdorf

Florian Mayer
stellv. Zugführer
LZ Rennweg

Rudi Schnur
Verwaltungsbeirat

Dominik Zehatschek
Pressesprecher

Leonhard Seibold
Stadtjugendwart

Thomas Nirschl
Leiter
Zugsanitäter

Feuerwehr Landshut

Otto Weber
1. Vorsitzender

Andreas Kei
2. Vorsitzender

Michael Lipp
Zugführer
LZ Münchnerau

Hermann Ertl
Kommisar. Zugführer
LZ Siedlung

Christian Köppl
Zugführer
LZ Schönbrunn

Wolfgang Eberl
Zugführer
LZ Frauenberg

Stephan Wendleder
stellv. Zugführer
LZ Hofberg

Johann Zirngibl
stellv. Zugführer
LZ Münchnerau

Robert Reinbacher
stellv. Zugführer
LZ Schönbrunn

Martin Hans
stellv. Zugführer
LZ Frauenberg

Florian Kriegl
Leiter
Kreiseinsatzzentrale

Stefan Groß
Leiter
UG-ÖEL

Michael Pappberger
Leiter
Brandschutzzug

Jürgen Hirblinger
Leiter
Spielmannszug

Michael Knauer
Leiter
Feuerwehrkapelle

Die Landshuter Feuerwehr in Zahlen

Mitglieder	
Aktive männlich	311
Aktive weiblich	12
Feuerwehranwärter (m/w)	22
Passive und fördernde Mitglieder	176
Feuerwehrsanitäter	30
Mitglieder Kreiseinsatzzentrale	16
Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung	17
Brandschutzkomponente	30
Spielmannszug	55
Feuerwehrkapelle	10

Zahlen Allgemein	
Feuerwehrgerätehäuser	8
Fahrzeuge	40
Feuerwehranhänger	8

Ausbildungsstand	
Atemschutzträger	190
Träger von Chemikalienschutzanzügen	81
Ausgebildet in Absturzsicherung	46
Motorsägenführer	158
Maschinisten für Löschfahrzeuge	125
Maschinisten für Drehleitern	39
Notfallseelsorger	2
Örtliche Einsatzleiter	4

Sicherheitswachen 2015	
Anzahl der Sicherheitswachen	245
Wachmannschaft insgesamt	824
Wachstunden insgesamt	3.623

Fahrzeuge und Anhänger	
Einsatzleitwagen	3
Mehrzweckfahrzeuge	6
Tanklöschfahrzeuge	5
Drehleitern	3
Löschfahrzeuge	7
Tragkraftspritzenfahrzeuge	2
Rüstfahrzeug	2
Gerätefahrzeuge	6
Schlauchwagen	1
Versorgungsfahrzeuge	2
Sonderfahrzeuge	3
Privat - KFZ der Feuerwehrführung	1
Anhänger	8

Einsatzzahlen 2015	
Gesamteinsätze der Feuerwehr Landshut	1012
Brandeinsätze	170
Technische Hilfeleistungen	577
Fehlalarme	265
Sonstige Tätigkeiten	20
davon Einsätze im Landkreis Landshut	49
davon Einsätze in anderen Landkreisen	1
Durch die Feuerwehr gerettete Personen 2015	138
Einsatzstunden in Landshut 2015	9.683

Anzahl der Übungen	300
Anzahl der Übungsstunden	18.000

Erster Landshuter Blaulichttag ein voller Erfolg

Viele Besucher und bestes Wetter am 12. September in der Innenstadt

Der erste Landshuter Blaulichttag am 12. September war ein voller Erfolg für alle beteiligten Hilfsorganisationen und die Besucher. Bei bestem Kaiserwetter kamen vormittags wie nachmittags zahlreiche Besucher in die Landshuter Altstadt und zum Ländtor und informierten sich über die Arbeit von Feuerwehr, Polizei, THW, Malteser Hilfsdienst, Bayerischem Roten Kreuz und Wasserwacht.

Die zahlreichen Einsatzfahrzeuge, Rettungsgeräte, Infostände und Schauübungen faszinierten dabei Jung wie Alt gleichermaßen. Auch Schirmherr Oberbürgermeister Hans Rampf lobte in seiner Ansprache aus dem Korb der Drehleiter das große berufliche wie ehrenamtliche Engagement und Fachwissen aller teilnehmenden Organisationen.

Besondere Aufmerksamkeit fanden natürlich die beiden großen gemeinsamen Schauübungen vor der Martinskirche. Dabei wurde ein Verkehrsunfall mit zwei PKW und insgesamt drei beteiligten Personen simuliert. Die Personen wurden von Polizei (Fahrerin des unfallverursachenden PKW wegen des Verdachtes auf Alkohol) sowie von BRK und Maltesern erstversorgt und betreut. Die beiden verletzten Personen im gerammten PKW wurden anschließend durch die Feuerwehr mit Rettungsschere und Rettungsspreitzer aus dem verunglückten PKW befreit und vom BRK und dem Malteser Hilfsdienst ins Krankenhaus gebracht. Das THW leuchtete die Unfallstelle mit leistungsstarken Scheinwerfern aus.

Zwischendrin sorgten zusätzlich viele kleine Übungen, Vorführungen und Informationen für die nötige Abwechslung. Auch die beiden „Marsmännchen“ der Feuerwehr, die in grünen Chemikalienschutzan-

zügen die Altstadt unsicher machten, kamen beim Publikum bestens an und mussten für zahlreiche Fotos posieren. Am Ende des Tages zogen dann alle Beteiligten ein durchweg positives Fazit und waren sich einig, diesen Tag in den kommenden Jahren erneut auszurichten.

150 Jahre Löschzug Münchnerau

Löschzug feiert 150-jähriges bestehen mit großem dreitägigen Fest

Ein begeisterndes dreitägiges Fest hat der Löschzug Münchnerau der Feuerwehr Landshut anlässlich seines 150-jährigen Bestehens vom 26. bis zum 28. Juni gefeiert. Wetter, Stimmung, Besucherzahlen, Bewirtung und Showacts, einfach alles passte für die Münchnerauer an diesem Wochenende.

Nachdem die Zugsmitglieder bereits seit mehreren Jahren mit der Planung des großes Festes zu Gange waren, ging es dann schließlich in der Woche vor dem Jubiläum heiß her. Beinahe der ganze Ortsteil war von früh bis spät auf den Beinen, um Alles erforderliche für ein gelungenes Wochenende auf die Beine zu stellten. Als am Freitag die Vorbereitungen schließlich beendet waren, ging es auch schon mit dem offiziellen Programm los. Kein geringerer als der bekannte Stand-up Comedian Chris Böttcher unterhielt das mit rund 700 Leuten sehr gut gefüllte Festzelt in der Münchnerau über zwei Stunden lang. Und die Besucher dankten es Böttcher mit minutenlangen Applaus und mehreren Zugabeforderungen, denen der Entertainer natürlich gerne nachkam.
Am Samstag stand mit der Fundsachenversteigerung des Münchner Flughafens das nächste Highlight auf dem Programm. Gefühlt aus ganz Bayern waren viele Schnäppchenjäger angereist, um das eine oder andere Stück günstig zu ersteigern. Der Auktionator hatte dann auch alle Hände voll zu tun, die Gebote entsprechend zu erfassen. Die Regenschauer, die zu dieser Zeit über die Region zogen, verkamen zur unbedeutenden Nebensache. Zum eigentlichen Festabend am Samstag gaben sich dann Jodler Richard, die Band „Herzklopfen“ und die Damenriege der „Blechbixn“ die Ehre und brachten die Stimmung im abermals prall gefüllten Festzelt mehrmals zum Überkochen.
Der Festsonntag begann dann bei allerbesten Wetterbedingungen pünktlich um 6.00 Uhr morgens mit dem Weckruf der Böllerschützen. Ab 8.00 Uhr zogen die Vereine nach und nach - natürlich jedesmal höchstpersönlich vom Jubelverein samt Patenverein abgeholt - im Festzelt ein. Nach dem Weißwurstfrühstück wurde der Kirchenzug aufgestellt. Dieser ging durch einen Teil der Münchnerau auf eine große Wiese, wo Mitglieder des Kriegervereins einen festlich geschmückten Altar bereitet hatten. Im Rahmen des rund 90-minütigen Festgottesdienstes wurde dann auch die frisch restaurierte Fahne gesegnet. Nach dem Rückzug ins Festzelt gab es für alle das wohlverdiente Mittagessen, ehe schließlich um 14.00 Uhr mit dem großen Festumzug der krönende Abschluss der Feierlichkeiten auf dem Programm stand.
Dieser führte auf einer Länge von rund 2,5 Kilometern quer durch die Münchnerau, vorbei an zahlreichen

Zuschauern, die dem vorne weg gehenden Jubelverein und natürlich auch allen anderen mitmarschierenden Vereinen kräftig zujubelten. Kutschen, historische Feuerwehrfahrzeuge und eine große Fahrzeugschau rundeten das bunte Bild ab. Der Festausklang erfolgte dann nach dem Festzug mit der Band „Herzstürmer". Der Löschzug Münchnerau hat mit dieser großen Feier ein tolles Wochenende für Jung und Alt auf die Beine gestellt, an das sich alle Teilnehmer und Gäste sicher auch in den kommenden Jahren gerne zurückerinnern werden.

FEUERWEHR

Das „brandheiße“ Jahr 2015

So viele und so intensive Brände wie selten zuvor musste die Feuerwehr Landshut im Jahr 2015 in Landshut sowie einigen benachbarten Kommunen bekämpfen. Neben dem separat dargestellten Großbrand in der Tuchwalkerstraße hatten die Landshuter Einsatzkräfte noch diverse weitere Einsätze zu verzeichnen. Auf den folgenden Seiten sollen die größten Einsätze nochmals in Erinnerung gerufen werden.

Neujahr 2015: Dachstuhlbrand in der Inneren-Münchner-Straße

Das neue Jahr war erst wenige Stunden alt, als gegen 5:30 morgens zahlreiche Löschzüge zum Einsatz gerufen wurden. In der Inneren-Münchner-Straße stand der Dachstuhl eines Mehrparteienhauses in Flammen. Offenes Feuer und Funkenflug fungierten dabei als Wegweiser für die anfahrende Feuerwehr. Die Einsatzkräfte konzentrierten sich im Innenangriff zunächst darauf, die bereits anwesenden Polizeikräfte bei der Evakuierung der noch im Haus befindlichen Personen zu unterstützen und den verrauchten Bereich gründlich nach eventuell noch schlafenden Personen abzusuchen. Diese Absuche verlief dann zum Glück negativ. Da es sich beim Brandobjekt um ein Reihenhaus mit mehreren Eingängen handelte, wurden sicherheitshalber auch die beiden Hauseingänge links und rechts neben dem betroffenen Dachstuhlbereich evakuiert. Insgesamt wurden schließlich 27 Personen aus dem Haus gebracht. Parallel wurden über zwei Drehleitern (eine auf der Vorderseite in der Inneren Münchner Straße und eine auf der Gebäuderückseite auf dem Parkplatz eines Discounters) sowie über das Treppenhaus mehrere Leitungen zur Brandbekämpfung errichtet. Durch die starke Rauch- und Hitzeentwicklung war es für die eingesetzten Atemschutzträger anfangs schwer, bis in den Dachstuhl vorzudringen. Durch den gezielten Löschwassereinsatz konnte der Brand dann schließlich unter Kontrolle gebracht werden. Im Laufe der Nachlöscharbeiten wurden noch weite Teile des Dachstuhls geöffnet bzw. abgetragen.

März 2015: Brand eines landw. Anwesens in Grünn/Adlkofen

Die Landshuter Löschzüge Stadt und Schönbrunn wurden am 19. März zur Unterstützung der Landkreiskameraden nach Grünn bei Adlkofen gerufen. Dort stand das Nebengebäude eines Gehöfts in Flammen. Die Landshuter unterstützten die Löscharbeiten mit der Drehleiter und mit Atemschutzträgern. Den Feuerwehren gelang es schließlich, das Hauptgebäude und den direkt angrenzenden Wald vor den Flammen abzuschirmen, ein Abbrennen des Nebengebäudes, das beim Eintreffen der Feuerwehren bereits im Vollbrand stand, konnte nicht mehr verhindert werden.

April 2015: Großtierrettung bei Hachelstuhl

Mit vereinten Kräften haben Einsatzkräfte mehrerer Feuerwehren und etliche anwesende Tierärzte am Morgen des 26. April mehrere Pferde aus einem umgestürzten Pferdetransporter gerettet. Die Tiere waren in einem LKW mit aufliegender Transportbox (5 Pferde) und einem Anhänger (4 Pferde) untergebracht und gerade auf dem Rückweg von einer Veranstaltung. Das Gespann kam auf der LA 27 zwischen Zweikirchen und Hachelstuhl in den frühen Morgenstunden nach rechts von der Fahrbahn ab und stürzte in ein dortiges Feld. Dabei wurde der Auflieger vom LKW abgerissen und kippte um, ebenso der am LKW hängende Pferdetransportanhänger. Zudem verschoben sich im Inneren der beiden Transporteinrichtungen durch die Wucht des Aufpralls und die stürzenden Pferde die Trennwände zwischen den einzelnen Pferdeboxen. Die alarmierten Feuerwehren begannen an der Einsatzstelle sofort damit, den auf der Seite liegenden Anhänger über die Heckklappe zu öffnen und die ersten Pferde zu befreien. Dabei wurden die Einsatzkräfte von nach und nach eintreffenden Tierärzten und Tierpflegern tatkräftig unterstützt. Nachdem alle Tiere aus dem Anhänger befreit waren, ging es an das Öffnen des Aufliegers. Dies gestaltete sich auf Grund dessen Lage sehr schwierig. Mittels technischem Rettungsgerät wurden zunächst Teile des Dachs geöffnet. Die beiden Pferde, die sich unmittelbar in diesem Bereich befanden, konnten nach dem Abnehmen des Dachs gerettet werden. Um die verbliebenen drei Pferde zu retten, mussten zuerst die deformierten Abtrennungen aus dem Transporter entfernt und eine zweite Zugangsmöglichkeit geschaffen werden. Dadurch konnten zwei weitere Tiere befreit werden. Das letzte im Transporter verbliebene Tier musste sich zunächst noch von den Strapazen des Unfalls erholen, konnte später aber ebenfalls selbstständig aufstehen. Das speziell für Großtierrettungen ausgelegte Tierhebegerät aus Landshut musste nicht mehr eingesetzt werden. Alle Tiere wurden von angeforderten Pferdetransporten entweder in ihren Stall oder in Tierkliniken gebracht. Von den neun Pferden konnten durch das schnelle und professionelle Handeln von Feuerwehr, Tierärzten, Pflegern und den Besitzern zunächst sechs Tiere gerettet werden. Für ein Tier kam leider bereits an der Unfallstelle jede Hilfe zu spät, zwei weitere Pferde mussten auf Grund Ihrer schweren Verletzungen später im Laufe der Behandlung von den Tierärzten erlöst werden.

Feuerwehren befreien Pferd aus Morast
Glückliches Ende einer langen und aufwändigen Rettungsaktion

Mit vereinten Kräften haben rund 40 Einsatzkräfte der Feuerwehren Niederaichbach und Landshut (Löschzüge Stadt und Achdorf) sowie Landwirte aus dem Raum Niederaichbach ein vermisstes Pferd gerettet. Das Tier wurde am Karfreitag gegen 11:00 Uhr im Morast steckend am Isarhang entdeckt. Es steckte bis oberhalb der Knie fest und war nach mehreren Versuchen, selbst aus dem Morast zu kommen, auch ziemlich entkräftet.

Bevor die eigentliche Rettungsaktion beginnen konnte, musste das Pferd von einem Tierarzt, der die gesamte Rettungsaktion bis zum Ende begleitete, ruhiggestellt werden. Anschließend begannen die Einsatzkräfte damit, das Tier aus dem Morast auszugraben. Parallel wurde eine Rettungsplattform aus Holz, auf der das Pferd anschließend den rund 15 Meter hohen Abhang hinauf gezogen werden sollte, gebaut. Auch den Abhang galt es von sämtlichen Bewuchs zu befreien. Aus Rücksicht auf das verunglückte Tier wurde dies ausschließlich mit Handsägen und nicht mit den sehr lauten Motorsägen durchgeführt. Nachdem der Hang freigeschnitten und die Plattform fertig war, wurde diese bis neben das Pferd hinunter gelassen und Einsatzkräfte des auf Großtierrettungen spezialisierten Löschzuges Achdorf begannen rund um das Pferd das so genannte „Vierbein" aufzubauen. Über einen Kettenzug wurde das Tier dann vorsichtig aus dem Morast herausgezogen, angehoben und in der Luft hängend mittels Seilwinde auf die neben dem Tier liegende Holzplattform gezogen. Anschließend ging es für das Tier auf der Plattform liegend den Hang hinauf. Oben wurde unter Anleitung des Tierarztes damit begonnen, das Pferd vorsichtig wieder auf die eigenen Beine zu stellen. Das Tier schaffte dies sogar ohne fremde Hilfe und erholte sich relativ schnell von den Strapazen. Nach rund 40 Minuten stand das Tier wieder sicher auf den eigenen Beinen und konnte vorsichtig gehen. Die ganze Aktion, die alles in allem über vier Stunden dauerte, wurde von Landwirten und Besitzern tatkräftig mit Traktoren und einem Teleskoplader unterstützt.

Mai 2015: Dachstuhlbrand in Unterlenghart

Der Brand eines Dachstuhls in Unterlenghart, Gemeinde Bruckberg, rief im Mai 2015 auch drei Löschzüge aus Landshut auf den Plan. Zur Unterstützung der Feuerwehren des Landkreises Landshut wurden die Löschzüge Münchnerau, Siedlung und Stadt mit Löschfahrzeugen und Atemschutzgeräteträgern nach Unterlenghart alarmiert. Die Landshuter unterstützten die Brandbekämpfung und standen mit weiteren Atemschutzträgern in Bereitschaft. Durch die Brandbekämpfung sowohl über die Drehleiter aus Altdorf als auch durch mehrere Trupps im Innenangriff konnte von den Feuerwehren das Wohnhaus einigermaßen vor den Flammen geschützt werden. Der Anbau und auch Teile des Daches wurden jedoch erheblich beschädigt. Personenschaden gab es zum Glück keinen.

Mai 2015: Wohnhausbrand in Kemoden

Ein ausgedehnter Wohnhausbrand im Vilsheimer Ortsteil Kemoden hat in der Nacht auf den 20. Mai ein Todesopfer gefordert. Als die ersten Kräfte der Feuerwehren kurz vor vier Uhr morgens am Brandort eintrafen, stand das ältere Wohngebäude bereits komplett in Flammen. Atemschutzträger der Feuerwehr gelang es zwar noch, eine Person aus dem brennenden Haus zu retten, für sie kam jedoch leider jede Hilfe zu spät. Auch der anschließende Löschangriff im Inneren des Hauses musste wegen des immensen Brandfortschrittes

und einer zunehmenden Gefährdung für die eingesetzten Atemschutzträger abgebrochen werden. Da am Gebäude ohnehin bereits ein Totalschaden entstanden war, entschloss man sich dazu, den Dachstuhl kontrolliert abbrennen zu lassen. Erst nachdem der Dachstuhl offen durchbrannte und teilweise eingestürzt war, wurden die Löschmaßnahmen von Außen und über die Drehleiter fortgesetzt. Im Einsatz waren Feuerwehren aus dem Landkreis Landshut sowie der Löschzug Achdorf mit rund 100 Einsatzkräften.

Juni 2015: Wohnungsbrand in der Ludmillastraße

Ein ausgedehnter Wohnungsbrand in einem Mehrparteienhaus an der Ludmillastraße – „der als Wohnungsbrand mit mehreren eingeschlossenen Personen gemeldet wurde" – hat in der Nacht auf den 27. Juni vier Löschzüge der Landshuter Feuerwehr sowie zahlreiche Einheiten von Rettungsdiensten und Polizei gefordert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte gegen 04.20 Uhr drang dichter schwarzer Qualm aus dem Fenster der Brandwohnung im 2. OG sowie aus dem Treppenhaus. Dadurch war auch der Fluchtweg für die zum Brandzeitpunkt im Gebäude befindlichen Personen versperrt. Die Einsatzkräfte gingen deshalb sofort mit mehreren Atemschutztrupps sowie über die Drehleiter zur Menschenrettung und zur Brandbekämpfung vor. Eine Person über der Brandwohnung konnte zusammen mit ihrer Katze über die Drehleiter der Feuerwehr gerettet werden. Der Inhaber der Brandwohnung konnte sich in eine von zwei Personen bewohnte Nachbarwohnung retten. Da für diese Personen dort keine unmittelbare Gefahr bestand, wurden diese in Absprache mit dem Rettungsdienst von einem Atemschutztrupp betreut, bis das Treppenhaus rauchfrei und gefahrlos zu betreten war. Die drei Bewohner wurden dann dem Rettungsdienst übergeben.

Durch den ausgedehnten Brand in der Wohnung hatten die Atemschutztrupps anfangs mit enormer Hitzeentwicklung zu kämpfen. Diese war so groß, dass bereits im Treppenhaus diverse Schäden durch Hitze (z. B. abplatzender Lack vom Metallgeländer) zu sehen waren. Durch rasches und gezieltes Vorgehen, durch das auch ein Übergreifen auf die benachbarten Wohnungen verhindert wurde, konnten sich die Trupps schließlich in die Brandwohnung vorarbeiten und das Feuer mit mehreren Strahlrohren löschen. Eine parallel erfolgte Absuche nach weiteren Personen im Objekt verlief negativ.

August 2015: Wohnhausbrand in Viecht

Ein Wohnhausbrand mit einem eingeschlossenen Hund hat in Viecht am Nachmittag des 15. August einen Großeinsatz mehrerer Feuerwehren nach sich gezogen. Als die ersten Feuerwehren am Brandobjekt eintrafen, bemerkten sie gleich den Hund im Inneren des Hauses. Die Einsatzkräfte drangen daraufhin sofort mit mehreren Atemschutztrupps ins Gebäude ein und konnten mit Unterstützung der ebenfalls eintreffenden Polizei den Hund schnell retten und sicher ins Freie bringen. Parallel wurde sofort mit der weiteren Absuche des Gebäudes und der Brandbekämpfung im ersten

Obergeschoss begonnen. Personen oder weitere Tiere waren dabei glücklicherweise nicht mehr in Gefahr. Das Feuer erstreckte sich zu diesem Zeitpunkt auf ein Zimmer samt Einrichtung im 1. OG und hatte sich auch über die Decke bereits in den Speicher hochgefressen. Mit mehreren Strahlrohren und unter zur Hilfenahme der Wärmebildkameras konnte das Feuer dann sowohl im Brandraum als auch im Speicher gezielt bekämpft werden. Letztendlich konnte durch den schnellen Einsatz der Feuerwehren das Feuer zwar auf jenes betroffene Zimmer sowie kleinere Bereiche des Speichers begrenzt und ein Übergreifen der Flammen auf den Dachstuhl gerade so verhindert werden, die Verrauchung und Verrußung weiter Teile des Wohnhauses waren jedoch schon weit fortgeschritten.

August 2015: Brand mehrerer PKW am Klinikumparkplatz

Zwei im Vollbrand stehende PKW haben am 28. August die Landshuter Feuerwehr beschäftigt. Als die Einsatzkräfte am Mitarbeiterparkplatz des Klinikums eintrafen, standen zwei PKW sowie Teile einer Hecke und der Wiese lichterloh in Flammen. Die Feuerwehr ging dann sofort mit zwei Atemschutztrupps und Wasser sowie Schaum gegen die Flammen vor und konnte so eine weitere Ausbreitung des Feuers verhindern. Anschließend wurden die PKW abgelöscht und die gesamte Brandstelle mit der Wärmebildkamera kontrolliert. Brandursache und Sachschaden sind der Feuerwehr nicht bekannt. Gefahr für Patienten oder Angestellte des Klinikums bestand zu keiner Zeit.

Oktober 2015: Wohnungsbrand in der Veldener Straße

Am Vormittag des 27. Oktober kam es in der Landshuter Veldener Straße zu einem Wohnungsbrand im 1. Obergeschoss eines Hanghauses. Die Bewohnerin konnte gerade als die Feuerwehr eintraf gerettet und an den Rettungsdienst übergeben werden. Zu diesem Zeitpunkt drang bereits dichter schwarzer Qualm aus mehreren Fenstern. Die Atemschutzträger der Feuerwehr mussten auf den Knien durch die Wohnung bis zum Brandraum kriechen. Im Wohnraum hatte das Feuer bereits auf die gesamte Inneneinrichtung übergegriffen und auch erste Fenster barsten gerade. Die Einsatzkräfte begannen dann sofort mit der Brandbekämpfung und konnten das Feuer auch zügig löschen. Parallel wurde eine Belüftung aufgebaut und weitere Atemschutzträger kontrollierten die umliegenden Räume und das Dach. Ein Übergreifen durch die Holzdecke konnte hier gerade noch verhindert werden. Neben dem Brandraum, der nahezu vollständig ausbrannte wurde auch der Rest der Wohnung durch Rauch und Ruß ziemlich in Mitleidenschaft gezogen.

November 2015: Brand im Sebastianiweg

In der Nacht zum 11. November kam es gegen 0.45 Uhr in einer größeren Mehrparteienanlage am Sebastianiweg im ersten Obergeschoss zu einem ausgedehnten Brand im Balkonbereich, der sich auch in die Wohnung hinein ausweitete. Als die Feuerwehr am Brandobjekt eintraf, schlugen bereits massive offene Flammen vom Balkon. In der Nachbarwohnung befanden sich zu diesem Zeitpunkt noch zwei Personen auf dem Balkon, denen auf Grund der starken Rauchentwicklung im Gangbereich direkt vor den Haustüren der Fluchtweg durch das Treppenhaus versperrt war. Sie wurden sofort von der Feuerwehr mit tragbaren Leitern vom Balkon gerettet. Parallel gingen weitere Einsatzkräfte mit schwerem Atemschutz sowohl

von der Balkonseite als auch über den Hauseingang zum Innenangriff auf den Brandbereich über. Dabei leistete auch einmal mehr der eingesetzte Rauchvorhang, der in eine Zwischentüre im Gang eingebaut wurde, wertvolle Dienste. Der Brandrauch konnte so weitestgehend auf einen kleinen Nebenbereich des Treppenhauses begrenzt werden. Sicherheitshalber wurde parallel der gesamte Bereich auch nochmals auf eventuell im Gebäude verbliebene Personen hin abgesucht, was aber negativ verlief. Das Feuer, das bereits den kompletten Balkonbereich zerstört hatte, die Balkontüre bersten ließ und gerade auf Teile der Inneneinrichtung übergriff, konnte schließlich schnell gelöscht werden. Über die Drehleiter wurden die im direkten Anschluss zur Brandwohnung liegenden Räume und Wohnungen durchsucht und kontrolliert.

Dezember 2015: Brand einer Lagerhalle in Kumhausen

Am Morgen des 27. Dezember wurden die Feuerwehren aus Stadt und Landkreis Landshut gegen 7.45 Uhr zu einer starken Rauchentwicklung in einer ehemaligen Ziegeleihalle in Kumhausen alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte drang bereits dichter Qualm aus mehreren Fenstern und Öffnungen der etwa 10 auf 13 Meter großen Halle, die direkt an einen größeren Gebäudekomplex angebaut ist. Aus diesem Grund wurde von den Feuerwehren zunächst über die Drehleiter und mehrere Rohre eine Widerstandslinie errichtet. Parallel begaben sich Atemschutzträger mit Wärmebildkamera in die Halle und konnten dort den Brand lokalisieren und schnell löschen. Schlussendlich beschränkte sich der eigentliche Brand auf einen rund 15 Quadratmeter großen Bereich mit Möbeln und gelagerten Gegenständen. Der umliegende Bereich wurde durch Hitze und Ruß jedoch ebenfalls ziemlich in Mitleidenschaft gezogen. Dach und Statik der Lagerhalle sowie die direkt angebauten Hallenbereiche waren zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Nach Ende der Löscharbeiten wurde das Gebäude belüftet. Die Feuerwehr Niederkam blieb noch für Nachlöscharbeiten und zur Brandwache vor Ort. Die Ermittlungen hinsichtlich Sachschaden und Brandursache haben Beamte der Landshuter Kriminalpolizei unmittelbar nach Ende der feuerwehrtechnischen Maßnahmen begonnen. Im Einsatz waren insgesamt rund 70 Feuerwehrfrauen und -männer.

Dezember 2015: Chlorgasaustritt am Landshuter Stadtbad

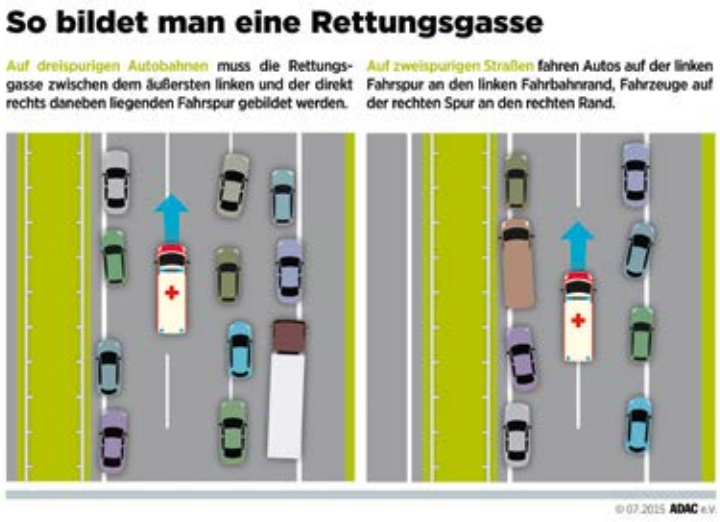
Die Landshuter Feuerwehr wurde am 13. Dezember gegen 20:00 Uhr mit einem Großaufgebot zum Landshuter Stadtbad alarmiert. Dort wurde ein Chlorgasaustritt festgestellt. Noch während der Anfahrt der verständigten Rettungskräfte begannen die anwesenden Mitarbeiter damit, das gesamte Bad zu evakuieren. Dies war bis zum Eintreffen der Feuerwehr und der Rettungsdienste im Wesentlichen abgeschlossen, so dass sich die Einsatzkräfte sofort auf den Chlorgasaustritt konzentrieren konnten.
Während die Polizei die Straßen rund um das Stadtbad absperrte wurde durch die Feuerwehr direkt vor Ort sofort ein großflächiger Sperrkorridor rund um den Technikraum mit den Chlorfässern errichtet. Parallel wurden Einsatzkräfte mit schwerem Atemschutz und speziellen Chemikalienschutzanzügen ausgerüstet und auch eine Dekontaminationsanlage aufgebaut. Nach der Einweisung durch die anwesenden Mitarbeiter des Stadtbads begaben sich zwei Mann mit Chemikalienschutzanzug in den betroffenen Technikraum und schlossen dort die Ventile der beiden im laufenden Betrieb angeschlossenen Chlorfässer, so dass kein weiterer Austritt mehr erfolgen konnte. Anschließend begaben sich die beiden Männer zum Dekontaminationsplatz und wurden dort von Kollegen komplett gewaschen, ehe sie die Anzüge verlassen konnten. Nach dem Schließen der Ventile begannen weitere Einsatzkräfte - teils ebenfalls mit schwerem Atemschutz - damit, an diversen Messpunkten rund um den Technikraum Nachkontrollen durchzuführen. Dabei wurde keinerlei gefährliche Konzentration mehr gemessen, so dass daraufhin endgültig Entwarnung gegeben werden konnte.

Die Rettungsgasse – unverzichtbar für schnelle Hilfe

Die Rettungsgasse – ein unverzichtbares Hilfsmittel für alle Hilfsorganisationen, um vor allem auf Autobahnen schnell an die Einsatzstellen zu gelangen. Was in unserem Nachbarland Österreich schon zur wohltuenden Routine geworden ist, sieht leider nur wenige Kilometer weiter nördlich völlig anders aus. Die Feuerwehren in Deutschland müssen leider immer wieder feststellen, dass die Bildung einer Rettungsgasse überhaupt nicht funktioniert. Auch die Einsatzkräfte in und um Landshut mussten 2015 diverse Male eine Missachtung der Rettungsgasse verzeichnen. Unrühmlicher Höhepunkt war dabei ein Einsatz im November auf der A 92 bei Landshut.

Ein brennender PKW hat an diesem 16. November zwischen den Anschlussstellen Landshut West und Moosburg Nord den Einsatz der Feuerwehren aus Landshut und Altdorf gefordert. Der PKW-Lenker konnte sein Fahrzeug noch auf der Isarbrücke auf den Standstreifen fahren und zusammen mit der Beifahrerin das Fahrzeug verlassen. Beide kamen glücklicherweise mit dem Schrecken und ohne Verletzungen davon. Das Fahrzeug stand schließlich beim Eintreffen der Feuerwehr bereits im Vollbrand und war nicht mehr zu retten.

Auf der Anfahrt zum Einsatzort hatten die Feuerwehren auf Grund der Missachtung der Rettungsgasse durch fast alle Verkehrsteilnehmer große Probleme, überhaupt bis zur Unglücksstelle zu kommen. So blockierten des Öfteren PKW und LKW, die teilweise noch schnell die Fahrspur wechseln wollten und dadurch quer über beide Fahrbahnen standen, die Rettungsgasse oder machten diese erst viel zu spät frei. An einer Stelle war sogar die Durchfahrt für die Feuerwehr nicht mehr möglich und die Einsatzkräfte mussten das Fahrzeug verlassen um die Verkehrsteilnehmer zum Freimachen der Rettungsgasse zu bewegen. Dadurch erreichten mehrere Einsatzfahrzeuge die Brandstelle erst mit deutlicher Verspätung. Bei einem Einsatz mit Personengefährdung bzw. eingeklemmten und verletzten Personen hätte dies zu einer akuten Gefährdung der verunfallten Personen bzw. in jedem Fall zu einer deutlichen Verzögerung der Rettungskette geführt! Bedenkt man, dass es bei der Notfallrettung oftmals nur um Sekunden geht, so kann sich jeder selbst ausmalen, was eine derartige Verzögerung der Rettungskette für die Opfer bedeuten kann.



Die Feuerwehren appellieren daher dringend an alle Verkehrsteilnehmer auf Autobahnen, aber auch auf Bundesstraßen und im Stadtverkehr bereits bei einem beginnenden bzw. sich abzeichnenden Stau – auch wenn noch keine Rettungsfahrzeuge zu sehen oder zu hören sind – sofort eine gut sichtbare und breite Rettungsgasse zwischen der linken und der rechten Fahrspur zu bilden. Ebenso sollten im Stau keine Manöver zum Spurwechsel vorgenommen werden. Sie können damit Leben retten!

Foto: ADAC/Otto
Grafik: ADAC

Lehrgänge und Ausbildungen 2015

Auch im Jahr 2015 waren die Einsatzkräfte der Landshuter Feuerwehr wieder fleißig im Absolvieren und Ausrichten diverser Lehrgänge. Der Landshuter Wehr kommt es dabei zu Gute, dass viele Aktive aus den eigenen Reihen auf Grund ihrer Qualifikation und ihrer absolvierten Lehrgänge berechtigt sind, selbst Lehrgänge abhalten und abnehmen zu dürfen, die man sonst nur auf den staatlichen Feuerwehrschulen in Geretsried, Regensburg oder Würzburg absolvieren kann. Da die Plätze dort bekanntlich sehr rar gesät sind, kommt dieses Privileg der Landshuter Feuerwehr quasi doppelt zu Gute. Man muss nicht auf freie Plätze an den Feuerwehrschulen warten und kann die Mannschaft gezielt auf die in Landshut vorhandenen Fahrzeuge und Gerätschaften ausbilden.

2015 wurden in Landshut ein Lehrgang für Sprechfunker (Lehrgangsleiter Jürgen Hirblinger), ein Lehrgang für Atemschutzgeräteträger, ein Lehrgang für Träger von Chemikalienschutzanzügen (Lehrgangsleiter jeweils Florian Mayer und Bernhard Schmid), ein Lehrgang für Maschinisten von Tragkraftspritzen und Löschfahrzeugen und ein Lehrgang für Drehleitermaschinisten abgehalten (Lehrgangsleiter jeweils Florian Rott). Der Lehrgang für Drehleitermaschinisten wurde dabei in enger Kooperation mit der Werkfeuerwehr des Landshuter BMW Werkes abgehalten, die seit April 2015 in Form eines Teleskopmasten ebenfalls über ein Hubrettungsfahrzeug verfügt. Dazu wurde im Frühsommer noch gemeinsam mit den Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Landshut ein gemeinsames Fahrsicherheitstraining für Maschinisten organisiert.

Leistungsprüfungen 2015

Im Jahr 2015 haben sich die Landshuter Feuerwehrler auch wieder in großer Zahl den Leistungsprüfungen „Wasser“ und „Technische Hilfeleistung“ gestellt. Dabei konnten die Landshuter durchwegs mit tadellosen Leistungen und Arbeitsabläufen aufwarten. Durch die intensive Vorbereitung mit den Ausbildern der einzelnen Löschzüge klappten bei der Abnahme alle Handgriffe wie am Schnürchen und die Schiedsrichter mussten keine gröberen Schnitzer bemängeln.

Impressum:

Herausgeber:	Freiwillige Feuerwehr der Stadt Landshut Niedermayerstraße 6 84028 Landshut Tel.: 0871-96577200 Mail: info@feuerwehr-landshut.de Web: www.feuerwehr-landshut.de
Vertretungsberechtigt:	Stadtbrandrat Erich Gahr; Stadtbrandinspektor Martin Dax jun. 1. Vorsitzender Otto Weber; 2. Vorsitzender Andreas Kei
Redaktion / Konzeption:	Dominik Zehatschek, Andreas Kei
Bilder und Bildquellen:	Freiwillige Feuerwehr der Stadt Landshut Regierung von Niederbayern Landshuter Zeitung ADAC
Copyright:	Vervielfältigung – auch einzelner Passagen – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Landshut gestattet
Druck und Design:	Leonhart Druck GmbH Industriesiedlung 1 84140 Gangkofen
Auflage:	1.000 Stück
Datenstand:	31.12.2015

„Feuer und Flamme für ein heißes Date?“

Dann bist Du bei uns richtig!

Melde Dich bei uns: Freiwillige Feuerwehr Stadt Landshut

Niedermayerstraße 6 - Tel. 0871-96577200 www.feuerwehr-landshut.de